

Konzept zur Umsetzung des Teilprojekts 2 der EDK

Gemeinsames Prüfen am Schweizer Gymnasium

1. Auftrag der DBK

Der Projektauftrag der Direktion für Bildung und Kultur «EDK-Projekte zur langfristigen Sicherung des prüfungsfreien Hochschulzugangs mit der gymnasialen Maturität» verlangt für das Gemeinsame Prüfen Antworten auf auf die folgenden Vorgaben

- Die Stationen des Prüfens an den mündlichen und schriftlichen Maturitätsprüfungen sind am jeweiligen Gymnasium vergleichbar (vergleichbar: Inhalte, Anforderungsniveau, Prüfungsaufgaben, Korrekturschlüssel, Vorbereitung im Unterricht, Durchführung, Korrektur und Bewertung).
- Die Schulen definieren den Abschlussprüfungen vorgelagerte «Orte»/Zeitpunkte gemeinsamen Prüfens.
- Die Schulen rekrutieren vermehrt Hochschulangehörige sowie – zur Stärkung der schulübergreifenden Zusammenarbeit im Kanton – Lehrpersonen aus ihren Zuger Partner-Gymnasien als Prüfungsexpertinnen und -experten.

2. Ausgangslage am Institut Montana

Das Gymnasium des Instituts Montana ist im Vergleich zu den beiden Zuger Kantonsschulen ein sehr überschaubares Gymnasium: Rund 90 Schülerinnen und Schüler werden in aktuell zehn Klassen mit einer Schülerzahl zwischen 6 – 12 Schülern unterrichtet (bei einer maximalen Klassengrösse von 15 SuS). Seit vielen Jahren pendelt sich die Schülerzahl im Maturajahr zwischen 15 und 20 Schülern ein. Seit Jahren führen wir zwei Parallelklassen ab der 3. Klasse des Gymnasiums. Da die Schülerzahl an unserem Gymnasium tendenziell abnehmend ist, wird sich dieser Fakt in der nächsten Zeit nicht ändern, es besteht eher die Gefahr, dass langfristig nur noch eine Maturaklasse geführt wird.

Für das Gemeinsame Prüfen an unserem Gymnasium bedeutet dies, dass in sämtlichen Prüfungsfächern ein und dieselbe Lehrperson an beiden Klassen sowohl die mündliche wie auch die schriftliche Prüfung vorbereitet und durchführt. Aus diesem Grund ist sichergestellt, dass die Stationen des Prüfens an den mündlichen und schriftlichen Prüfungen nicht nur vergleichbar (Inhalte, Anforderungsniveau, Prüfungsaufgaben, Korrekturschlüssel, Vorbereitung im Unterricht, Durchführung, Korrektur und Bewertung), sondern identisch.

Die Vergleichbarkeit kann am Institut Montana lediglich zwischen den Prüfungsfächern verglichen werden oder auch in denjenigen Prüfungsfächern, in welchem die Examinatoren sich jährlich abwechseln (Deutsch und EF Geschichte). In diesen beiden Fächern könnten die Inhalte, das Anforderungsniveau sowie die Prüfungsaufgaben verglichen werden, da die anderen Faktoren mit nur einer prüfenden Lehrperson bereits gewährleistet sind.

2.1. Prüfungsfach Deutsch

Die schriftliche Maturitätsprüfung im Fach Deutsch ist der vierstündige Maturaaufsatz, der seit einigen Jahren auf Notebook geschrieben wird. Die Notebooks werden manipuliert, dass ein Zugriff auf das Internet nicht möglich ist. Die Rechtschreibprüfung auf Word wird bewusst nicht ausgeschaltet, dafür wird die Rechtschreibung im Korrekturschlüssel entsprechend angepasst. Die beiden Deutschlehrer sprechen sich jährlich über die Maturaarbeitsthemen ab, ebenso über den Bewertungsschlüssel. Da wir seit Jahren die jeweiligen Maturaprüfungen der Kantonsschule

Zug des Vorjahres erhalten (seit zwei Jahren sogar in digitaler Form), können wir das Anforderungsniveau entsprechend anpassen. Für die mündliche Prüfung haben die Maturandinnen und Maturanden jeweils eine Viertelstunde Vorbereitungszeit. Der Umstand, dass mit Dr. Knut Stirnemann ein ehemaliger Lehrer der Kantonsschule Zug seit Jahren als Experte im Einsatz ist, gibt den Examinatoren weitere Anhaltspunkte über das Anforderungsniveau an der Kantonsschule Zug.

2.2. Prüfungsfach Mathematik

Ab der 4. Klasse des Gymnasiums unterrichtet seit Jahren dieselbe Mathematiklehrperson, welche also alle Schülerinnen und Schüler bis zum Zeitpunkt der Matura seit drei Jahren unterrichtet. Diese Lehrperson hat für die schriftliche wie auch für die mündliche Maturitätsprüfung einen Aufgabenpool, den sie laufend ergänzt. Auch im Fach Mathematik stehen uns die Maturitätsprüfungen der Kantonsschule Zug aus dem Vorjahr zur Verfügung. Die mündliche Prüfung dauert wie die Deutschprüfung eine Viertelstunde mit derselben Vorbereitungszeit. Mit Oliver Riesen steht ein aktueller Mathematiklehrer der Kantonsschule Zug als Experte zur Verfügung, weshalb das Anforderungsniveau sowie die Bewertungsschlüssel an die Anforderungen der Kantonsschule Zug angepasst sind.

2.3. Prüfungsfach Französisch

Wie im Fach Mathematik unterrichtet ab der 4. Klasse seit einigen Jahren dieselbe Französischlehrperson, welche die Schülerinnen und Schüler zum Zeitpunkt der Matura seit drei Jahren unterrichtet. Es stehen ebenso die Maturitätsprüfungen der Kantonsschule Zug zur Verfügung und mit Frau Ariane Kreier auch eine aktuelle Französischlehrperson der Kantonsschule Zug. Wie in Deutsch und Mathematik dauert die mündliche Prüfung 15 Minuten mit der gleichen Vorbereitungszeit. Das Anforderungsniveau sowie die Bewertungsschlüssel sind somit vergleichbar mit denjenigen der Kantonsschule Zug.

2.4. Schwerpunktfächer

Im Fach Wirtschaft und Recht findet für alle Schüler eine einheitliche schriftliche Prüfung für die Disziplinen Betriebswirtschaft, Rechnungswesen sowie Recht statt, die volkswirtschaftlichen Fragen werden vor allem an der mündlichen Prüfung gestellt, da dazu ein aktueller Wirtschaftstext für die viertelstündige Vorbereitung zur Bearbeitung mit Fragen abgegeben wird. Aufgrund negativer Erfahrungen (inkl. Rekurs) im Vorjahr wird ab diesem Schuljahr wie in allen anderen mündlichen Prüfungen auch die Themenwahl zugelost und nicht im Vorneherein den Schülern zugeteilt. Die Vorbereitungs- sowie Prüfungszeit beträgt je 15 Minuten. Die Lehrperson ist sehr gut mit der Fachschaft der Kantonsschule Zug vernetzt und mit Frau Sybil Breitling steht eine Expertin der Kantonsschule Menzingen zur Verfügung. Auch in diesem SPF stehen die Prüfungen des Vorjahres der Kantonsschule Zug zur Verfügung.

Dieselben Voraussetzungen haben wir im SPF Spanisch, mit Balz Weber steht ein aktueller Experte der Kantonsschule Menzingen zur Verfügung, der steuernd eingreifen kann, wenn es um das Anforderungsniveau geht. Auch hier ist die Vorbereitungs- und Prüfungszeit je eine Viertelstunde.

Im SPF Physik und Anwendungen der Mathematik verfügen wir ebenfalls über die letztjährigen Prüfungen der Kantonsschule Zug, bis zum jetzigen Zeitpunkt fanden die Prüfungen ohne Vorbereitungszeit statt. Hier werden wir uns im Sinne einer Harmonisierung und der Gleichbehandlung der Schwerpunktfächer an unserer Schule Gedanken machen müssen, diese Vorbereitungszeit ebenfalls einzuführen. Wir werden ab diesem Jahr einen Fachdidaktiker der Pädagogischen Hochschule Luzern (Ausbildungsgang für Gymnasiallehrer) als Experten im Einsatz haben.

2.5. Ergänzungsfächer

Die Situation in den Ergänzungsfächern (aktuell Geschichte, Sport, Bildnerisches Gestalten) ist vergleichbar mit derjenigen in den Schwerpunktfächern, allerdings ist lediglich der Experte im Bildnerischen Gestalten, Herr Markus Häusler, ein aktueller Lehrer der Kantonsschule Zug. Die Maturaprüfungen der Kantonsschule Zug stehen auch in den EF zur Verfügung, sofern das EF auch angeboten wird. Der Umfang der Prüfungen ist allerdings weniger gut vergleichbar, da bei uns das EF erst in der 6. Klasse mit 5 Wochenlektionen startet.

3. Optimierungsbedarf aus Sicht der Schulleitung beim gemeinsamen Prüfen

Ab Schuljahr 2018/19 sollen sämtliche Prüfungsfächer einen einheitlichen und somit harmonisierten Ablauf bei den mündlichen Prüfungen am Institut Montana aufweisen:

- Die Vorbereitungs- sowie Prüfungszeit soll in allen Prüfungsfächern 15 Minuten betragen und die zufällige Themenzuweisung muss gewährleistet sein. Dies bedeutet konkret, dass die mündlichen Prüfungen im SPF Wirtschaft & Recht bereits ab diesem Schuljahr (aufgrund der negativen Erfahrungen mit Rekursfolge im Jahr 2017) mit zugelosten Themen durchgeführt werden.
- Ab dem kommenden Schuljahr soll überprüft werden, ob die mündliche Prüfung im SPF Physik und Anwendungen der Mathematik ebenfalls mit einer 15-minütigen Vorbereitungszeit durchgeführt werden soll. Dies nicht, weil die bisherige Prüfungsanlage sich nicht bewährt hätte, sondern um einen vergleichbaren Rahmen innerhalb der verschiedenen Schwerpunktfächer zu schaffen.
- Um eine Vergleichbarkeit der Beurteilungskriterien bei den schriftlichen Maturaprüfungen im Fach Deutsch mit den beiden anderen Fachschaften der Zuger Kantonsschulen zu gewährleisten, besteht der Wunsch unsererseits nach einem Austausch mit Vertretern dieser Fachschaften. Das Interesse der Lehrpersonen der Zuger Kantonsschulen für einen gemeinsamen Austausch ist uns gegenüber bescheiden, da diese beide Schulen eine entsprechende Fachschaftsgrösse haben um den Austausch zu institutionalisieren. Die Schulleitung wird sich deshalb darum bemühen, dass die Fachschaft Deutsch am Institut Montana die Möglichkeit erhalten wird, sich mit den Fachschaften in Zug und Menzingen auszutauschen.

Es ist uns wichtig zu betonen, dass eine mündliche Prüfung bewusst einen anderen Charakter als eine schriftliche Prüfung aufweisen soll und dass lediglich der Rahmen einheitlich gestaltet werden kann. Diese Form von Prüfung kann nicht bis ins letzte Detail geplant werden, da der Verlauf des Prüfungsgesprächs massgeblich durch die Interaktion von Prüfling und Examinator abhängt. Die Maturandinnen und Maturanden sollen Gelegenheit haben zu zeigen, was sie wissen und gelernt haben. Dieser Umstand wäre mit einer noch weiteren Standardisierung des Prüfungsgesprächs nicht mehr gegeben. Es ist sicherzustellen, dass die Maturanden weiterhin in mindestens zwei Themenbereichen befragt werden und dass die Experten den Gesprächsverlauf ausreichend dokumentieren und nur wenn unbedingt nötig ins Prüfungsgespräch eingreifen.

4. Vorgelagerte «Orte»/Zeitpunkte des Gemeinsamen Prüfens am Institut Montana

Das Institut Montana hat bereits zum heutigen Zeitpunkt eine Kultur der vorgelagerten «Orte»/Zeitpunkte des gemeinsamen Prüfens etabliert, welche in der folgenden Tabelle veranschaulicht dargestellt werden. Da – mit Ausnahme im Fach Französisch in der 3. Klasse – die Fachlehrpersonen in allen Fächern an den jeweiligen Parallelklassen identisch sind, finden solche «Standortbestimmungen» selbstverständlich statt.

In diesem Sinne hat die folgende Auflistung eher den Charakter einer Bestandesaufnahme, da wir in diesem Bereich schon sehr viel Anstrengungen unternehmen und uns diese vorgelagerten Zeitpunkte auch wichtige Hinweise für die Organisation individueller Förderung geben.

Klasse	Fach	Vorgelagerte Prüfungen	Bemerkungen
1. Klasse	De	Orientierungstestserie (ohne Vorbereitung, basierend auf dem Lehrplan Primarschule) bis zu den Herbstferien im Fach Deutsch Salzburger Lesescreening	Aufsatz, Diktat, Rechtschreibung, Hör- und Leseverständnis mit einer geringer Gewichtung Zur Diagnose der basalen Lesekompetenz; jeweils zu Beginn und am Ende des Schuljahres; dazwischen Leseförderung, falls Lesekompetenz nicht altersgemäss. Evtl. Aufnahme in Lernvereinbarungen
	En mono./ bilingual	Standortbestimmung nach 1. Semester	Die Standortbestimmung dient der Sicherstellung, dass bilinguale Schüler über höhere Sprachkompetenzen im Fach Englisch verfügen. Evtl. Aufnahme in Lernvereinbarungen
	Ma	Standortbestimmung am Ende der 1. Klasse	Lernzielüberprüfung, wenn nötig mit Aufgleisung von Förderung Evtl. Aufnahme in Lernvereinbarungen
2. Klasse	Ma De Fr	Stellwerk 8 am Ende der 2. Klasse	Die Schule führt gegen Ende des Schuljahres den sogenannten „Stellwerk Check 8“ durch. Durch das erhaltene Stellwerkprofil, werden Defizite und Stärken erkennbar. Resultate unter 600 Aufnahme in Lernvereinbarungen

3. Klasse	Ma De Fr	Stellwerk 9 am Ende der 3. Klasse	Die Schule führt gegen Ende des Schuljahres den sogenannten „Stellwerk Check 8“ durch. Durch das erhaltene Stellwerk-Profil, werden Defizite und Stärken erkennbar. Resultate unter 600 Aufnahme in Lernvereinbarungen
Spätestens Ende 3. Klasse	DaF FaF	Goethe B2-Zertifikatsprüfung nach Europäischem Referenzrahmen für alle fremdsprachigen Schüler ohne Muttersprache Deutsch Delf A2-Zertifikatsprüfung nach Europäischem Referenzrahmen für alle SuS, welche ohne Französisch aus der Primarschule oder einem ausländischen Gymnasium an unser Gymnasium übergetreten sind	Der Besuch des Regelkurses soll so schnell wie möglich sichergestellt werden. Zu Beginn kann auf eine Notengebung verzichtet werden, dafür muss diese im Fasttrack-Kurs «Deutsch als Fremdsprache» oder «Französisch als Fremdsprache» gesetzt werden.
4. Klasse	Gs oder De	Wissenschaftliche Hausarbeit im 2. Semester (Vorbereitung auf Maturaarbeit)	Facharbeit auf Basis der Begleitung zur Maturaarbeit inkl. Korrektem Bibliographieren und Zitieren; Beurteilungsraster MA
	Ma De	Ab 2019 evtl. Standortbestimmungstest mit Lernnavi nach 1. Semester	tbd.
5. Klasse	De oder Gs	Wissenschaftliche Hausarbeit im 1. Semester (Vorbereitung auf Maturaarbeit)	Facharbeit auf Basis der Begleitung zur Maturaarbeit inkl. Korrektem Bibliographieren und Zitieren; Beurteilungsraster MA
	De Ma Fr SPF	Jahresprüfungen im Mai/Juni	Sicherung der Lernziele für die Maturitätsprüfungen des ersten Jahres. Benotungsfaktor 2
6. Klasse	De Fr Ma SPF	Matura-Simulationsprüfungen im Rahmen der Projekt-tage «Matura-Vorbereitungstage» im Oktober und Februar	Simulation der vierstündigen schriftlichen Prüfungen mit Benotungsfaktor 2

Schulleitung Schweizer Gymnasium, Institut Montana Zugerberg
Vertreter der Fachschaften

Februar 2018